

Grundeinkommen – jetzt mehr als je zuvor!

THOMAS STRAUBHAAR

Deutsch-Schweizer Ökonom | Professor für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Universität Hamburg

Das Corona-Virus und seine Auswirkungen auf Politik, Gesellschaft und Wirtschaft stehen exemplarisch und konkret dafür, was der für viele doch noch sehr abstrakte Begriff der Disruption meint. Die Zukunft wird völlig anders als die Vergangenheit werden. Deshalb lassen sich Erfahrungen aus früheren Zeiten nicht mehr als gute Grundlagen für zielführende, künftige Entscheidungen nutzen. Disruption ist es, was die durch das Corona-Virus verursachten Veränderungen prägen wird: Vieles wird nicht mehr so sein, werden und bleiben, wie es vorher einmal war.

KERNGESUNDE GESCHÄFTSMODELLE ÜBER NACHT INFIZIERT

Zum Wesen der Disruption gehört auch, dass alte Kausalitäten ihrer Gültigkeit beraubt werden. Man kann alles richtig gemacht haben und dennoch alles verlieren.

„Corona und die damit einhergehenden Brüche machen schlagartig allen klar, dass alte Systeme der Sozialpolitik der neuen Dynamik des 21. Jahrhunderts nicht mehr genügen. Offensichtlich wird, dass in akuten Zeiten der Not unbürokratische, ohne spezifische Vorbedingungen schnell und flächendeckend verfügbare sozialpolitische Unterstützungen besser als alles andere helfen.“

Beispielsweise hat der durch Corona erzwungene Vollstopp der Wirtschaft auch an sich kerngesunde Geschäftsmodelle über Nacht tödlich infiziert. Unabhängig von individuellen Verhaltensweisen – also zum Beispiel davon, inwieweit Eigenvorsorge getroffen, Eigenkapital aufgestockt und Ersparnisse gebildet worden waren, wurden Tausende von Betrieben

in die Insolvenz gerissen, verloren Zigtausende ihre Jobs und mussten Millionen Kurzarbeit mit entsprechenden Lohneinbußen verkraften.

EREIGNISSE WIE DIE CORONA-KRISE TREFFEN MENSCHEN UNABHÄNGIG VOM VERHALTEN

Die Corona-Krise liefert ein Paradebeispiel dafür, dass einstmals geltende Bedingungen nicht mehr das Papier wert sind, auf dem sie stehen. Disruption nimmt keine Rücksicht auf spezielle Anforderungen, die für sozialpolitische Unterstützung erfüllt sein müssen – selbst, wenn diese einstmals richtig und vernünftig waren. Die Kosmetikerin, die ihren Salon wegen Corona schließen muss, die Kneipe, die vor dem Aus steht und das Reisebüro, das jetzt pleitegeht, sind nicht an bestimmten marktwirtschaftlichen Bedingungen oder Regeln gescheitert, die sie nicht erfüllt oder eingehalten haben, sondern an nicht planbaren Ereignissen, die alle treffen können.

BEDINGUNGSLOSIGKEIT WIRD DER NEUE MASSSTAB

Corona und die damit einhergehenden Brüche machen schlagartig allen klar, dass alte Systeme der Sozialpolitik der neuen Dynamik des 21. Jahrhunderts nicht mehr genügen. Offensichtlich wird, dass in akuten Zeiten der Not unbürokratische, ohne spezifische Vorbedingungen schnell und flächendeckend verfügbare sozialpolitische Unterstützungen besser als alles andere helfen.

Bedingungslosigkeit wird der neue Maßstab, weil Forderungen von gestern in einer Welt der Disruption heute schon und morgen erst recht nicht mehr weiterhelfen. Betriebe sind ohne eigenes Verschulden zu Krisenfällen geworden. Beschäftigte haben ihre Arbeit nicht verloren, weil sie selbst etwas falsch gemacht haben. Menschen sind nicht aufgrund ihres eigenen Verhaltens in Notlagen geraten.

RÜCKKEHR ZUR MARKTWIRTSCHAFT MIT GRUNDEINKOMMEN FLANKIEREN

Krisen bergen immer die Chance auf einen Neuanfang in sich. Der Staat hat mit milliardenschweren Hilfszahlungen (und massiver Unterstützung durch die Europäische Zentralbank und deren Pandemie-Kreditprogramme) die Mechanismen von selbst-erwirtschafteten Umsätzen und selbstverdienten Einkommen außer Kraft gesetzt.

„Bedingungslosigkeit wird der neue Maßstab, weil Forderungen von gestern in einer Welt der Disruption heute schon und morgen erst recht nicht mehr weiterhelfen.“

Das bietet eine bessere Voraussetzung als jemals zuvor, eine lieber früher als später zu vollziehende, unverzichtbare Rückkehr zu marktwirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten mit einem bedingungslosen Grundeinkommen zu flankieren.

GRUNDEINKOMMEN: THEMA DER BUNDESTAGSWAHL 2021

Gerade in disruptiven Zeiten müssen in einer sozialen Marktwirtschaft effiziente Entstehung und gerechte Verteilung des Sozialproduktes auf der einen und eine garantierte Absicherung der Bevölkerung gegen Not auf der anderen Seite gleichermaßen gelingen. Ein bedingungsloses Grundeinkommen liefert hierzu das am besten passende Instrument der konkreten Umsetzung. Erste Schritte dazu laufen. Eine Volksinitiative für einen staatlichen Modellversuch zum bedingungslosen Grundeinkommen wurde Ende März 2020 vom Hamburger Senat als erfolgreich bestätigt. Andere Bundesländer werden folgen. Auch Kommentatoren in den Medien sprechen sich bereits dafür aus, zum Beispiel die Kolumnistin Margarete Stokowski in einem Beitrag auf Spiegel-Online. Politik und Gesellschaft werden sich bei der Bundestagswahl nächstes Jahr aktiver denn je mit dem bedingungslosen Grundeinkommen beschäftigen. Gut so, weiterdenken!





IMPRESSUM

Alfred Herrhausen Gesellschaft

Mitglieder der Geschäftsführung: Dr. Anna Herrhausen und Daniela Kaiser

Unter den Linden 13-15

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 3407 5559

Fax. +49 (0)30 3407 4209

E-Mail: info.ahg@db.com

Handelsregister: AG Charlottenburg, 116881B